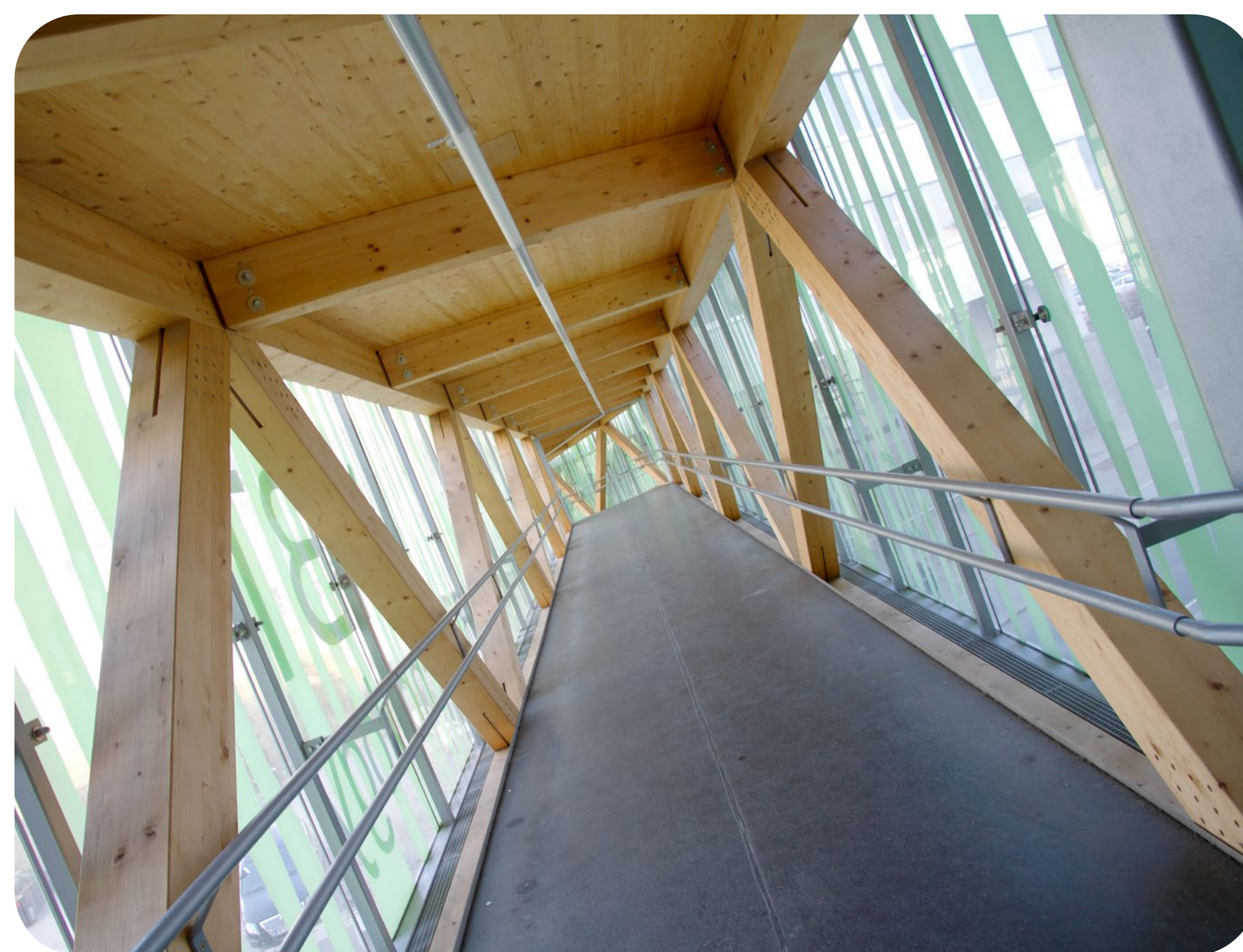




Armin-Szilvinyi-Haus



Das Haus

Die Wettbewerbsunterlagen für das Institutsgebäude II in der Muthgasse wurden im Juni 1990 vom Planungsbüro der Porr AG ausgearbeitet. Der Standort sollte an das bereits bestehende Emil-Perels-Haus anschließen und vor allem laborintensive Einrichtungen zusammenfassen. Die positiven Erfahrungen, die man beim Perels-Bau gesammelt hatte, wurden auch hier genutzt, ebenso kam das gleiche Finanzierungs- und Vertragsmodell (Mietvertrag mit Kaufoption) zur Anwendung. Die zuständige Jury entschied sich für das Projekt der Architekten Ladstätter und Marschalek. Bereits im Oktober 1993 erfolgte der Spatenstich. Nach der Gleichenerfeier im darauffolgenden Jahr wurde das Gebäude Muthgasse II 1996 der BOKU übergeben und der Betrieb aufgenommen.

Auf 19.000 m² Nutzfläche und acht Geschossen finden sich neben einem Hörsaal für 250 Personen, drei Instituten, der ÖH, dem Zentrum für angewandte Genetik auch die Fachbibliothek für Lebensmittel- und Biotechnologie und ein EDV-Zentrum.

Quellen: BOKUJahrbuch 03/2007; Wolan, Manfred/Ebner, Paulus: Die Universität für Bodenkultur, 1997; Schöbl, Elmar: Der Universitätsbau in der Zweiten Republik, 2005

Armin Szilvinyi

Armin Szilvinyi wurde am 7. Februar 1895 als Sohn des k. u. k. Feldmarschallleutnants Geza von Szilvinyi und Gertrude Markhof (geb. Mautner) in Klagenfurt geboren. Nach Absolvierung des Untergymnasiums im k. k. Theresianum besuchte er die Oberrealschule in Wien IX.

Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs meldete er sich als Freiwilliger und kehrte mit mehreren Auszeichnungen als Oberleutnant nach vier Jahren in die Heimat zurück. Das Studium an der Technischen Hochschule schloss er 1921 als Diplomingenieur ab. Bis 1924 war er Assistent am Institut für organische Chemie, danach Chemiker in der Brauerei Hütteldorf und später Betriebskontrollor in der Brauerei Schwechat. Nach seiner Promotion im Jahr 1930 war er Assistent am Institut für biochemische Technologie und bis 1945 Chefchemiker der Stadlauer Malzfabrik.

Er habilitierte sich als Privatdozent für biochemische Technologie mit besonderer Berücksichtigung der Mikrobiologie an der Technischen Hochschule und an der

Hochschule für Bodenkultur Wien und wurde mit der Leitung des neuen Institutes für Angewandte Mikrobiologie betraut.

1946 erfolgte seine Berufung zum wissenschaftlichen Direktor der Versuchsstation für das Gärungsgewerbe. Zum ordentlichen Professor wurde Szilvinyi im Jahr 1951 berufen. Bis zu seiner Emeritierung war er Hauptschriftleiter der "Mitteilungen der Versuchsstation für das Gärungsgewerbe".

Als besondere Würdigung erhielt er als einer der ersten anlässlich der 100 Jahrfeier der BOKU den Ehrenring der Hochschule für Bodenkultur.

Am 16. April 1974 verstarb Armin Szilvinyi in Rohrbach/Weistrach.

Quellen: Mitteilungen der Versuchsstation für das Gärungsgewerbe, Nr. 1/2, 1960 und 4/1974

